

risch-babylonischen Architektur liegt auch die Unzulässigkeit einer Herleitung griechischer Bauweise aus dieser Quelle klar ausgesprochen. Dagegen ist nicht zu leugnen, daß gewisse decorative Formen von hoher Schönheit, die sich in diesen assyrischen Gebäuden finden, eine mehr als zufällige Verwandtschaft mit griechischen Ornamenten zeigen. Wir geben von einer Platte des Fußbodens im Palaß zu Kujjundschik ein Stück (Fig 42), an welchem besonders die Anwendung und Verbindung geöffneter und geschlossener Lotosblumen von höchst eleganter Wirkung ist. Ein Vergleich mit dem weiter unten mitzutheilenden Ornament vom Halfe einer buddhistischen Siegesäule wird ergeben, daß wir es hier mit einer dem altasiatischen Gefühl besonders zusagenden Form zu thun haben. Ohne Zweifel haben diese und ähnliche Formen ihr Vorbild in den Erzeugnissen der Teppichweberei gehabt, die in den assyrisch-babylonischen Ländern von altersher in glänzender Blüthe stand. Ein anderes überaus charakteristisches Motiv, das in der

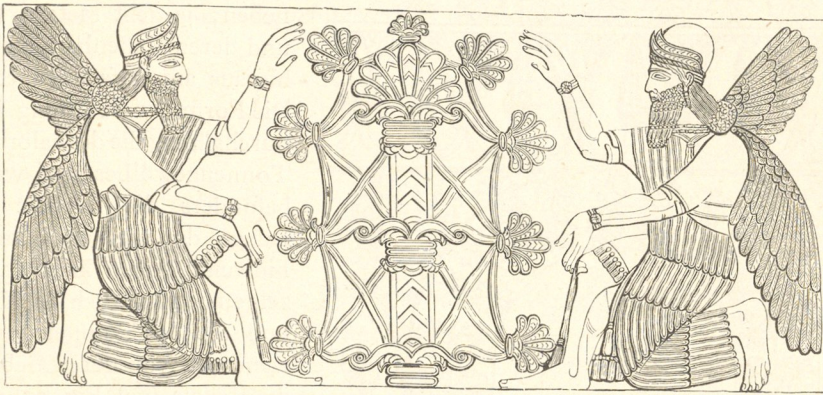


Fig. 43. Baum des Lebens.

Wanddecoration eine große Rolle spielt und sich mit gewissen Umgestaltungen bis in die griechische Kunst verfolgen läßt, ist der sogenannte «heilige Baum», ein stelenartiges Gebilde, mit Voluten und einer Palmette bekrönt, an welches mit verschlungenen Bändern andere, kleinere Palmetten oder Federbüschel geknüpft sind. Zu beiden Seiten stehende oder knieende Männergestalten mit großen Flügeln (Fig. 43), bisweilen auch statt des bärtigen Menschenantlitzes mit einem Adlerkopf versehen.

Ueber die Art der Raumbedeckung war man lange Zeit völlig im Dunkeln; erst die sorgfältigen Ausgrabungen Place's haben ergeben, daß nicht ausnahmslos wie man immer annahm, hölzerne, etwa mit Metallschmuck bekleidete Decken die Gemächer abschlossen, sondern daß häufig die Räume mit Gewölben versehen waren, wenn auch nicht so ausschließlich, wie dort angenommen wird. Diese Entdeckung hat etwas Ueberraschendes, obwohl man gewölbte Abzugsgräben im Halbkreis wie im Spitzbogen unter den verschiedenen assyrischen Palästen gefunden hat, und obwohl die Reliefs häufig gewölbte Thore an den dargestellten Gebäuden zeigen. So sieht man auf einer Platte von Kujjundschik (Fig. 44) ein Rundbogenportal, das von 2 Reihen Rosetten umfaßt ist, welche wir gleich den Rosetten- und Blumenfriesen der umgebenden Wandflächen uns nach

Art der
Decken.